

Das Nürnberger Memorandum zur Integration spiritueller Dimensionen in die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Verabschiedet von den Teilnehmern der 13. internationalen, interdisziplinären und interreligiösen Konferenz des Nürnberger Forums, 2. Oktober 2024

<http://nuremberg-forum.org>

Im Bewusstsein, dass die gegenwärtigen globalen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Krisen so dramatisch sind, dass eingehender erforscht werden sollte, wie tiefgreifende Veränderungen von individuellen und kollektiven Denkmustern erreicht werden können,

Im Bedenken, dass die Überwindung der Kluft zwischen Wissen und Verhalten die zentrale aktuelle Herausforderung bei allen Bemühungen um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) besteht,

In der Überzeugung, dass in dieser Situation im Rahmen der Menschenrechte und der *Sustainable Development Goals* (SDG) alle verfügbaren kulturellen Quellen gewürdigt werden sollten, die die notwendigen Transformationen fördern und entsprechende Motivationen anregen könnten,

befürworten wir die **Integration spiritueller Dimensionen, Quellen, Methoden und Praktiken in die BNE.**

A. Erläuterungen

A1. Was verstehen wir unter „Bildung für nachhaltige Entwicklung“?

In Anerkennung der Komplexität und der unterschiedlichen Ansichten über das Konzept der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wird es hier als Bildung verstanden, die Menschen dazu ermutigt und unterstützt, sich das Wissen, die Fertigkeiten, die Werte und die Fähigkeit anzueignen, um die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erreichen.¹ Das bedeutet, dass BNE eine ganzheitliche und integrale Sichtweise auf nachhaltige Entwicklung anregt und eine drastische Veränderung unserer Weltanschauungen fördert. Kurz gesagt, BNE erleichtert die Transformation vom „Egosystem“ zum „Ökosystem“. Hier kommt Spiritualität ins Spiel: Als entscheidende Unterstützung für persönliche Veränderung und Entwicklung sowie als Verbindung zwischen den personalen, gesellschaftlichen

¹ In Übereinstimmung mit der UNESCO-Beschreibung von BNE, die auf <https://www.unesco.org/en/sustainable-development/education> und <https://www.unesco.org/en/sustainable-development/education/need-know?hub=72522> zu finden ist.

und systemischen Ebenen der Transformation, die zur Erreichung der SDGs erforderlich sind.

A2. Was verstehen wir unter „spirituellen Dimensionen“?

Wir verstehen das Konzept der Spiritualität als ein weites und offenes Konzept, das sowohl innerreligiöse Spiritualität, interreligiöse Spiritualität als auch nichtreligiöse, säkulare Spiritualität umfasst. Wir sehen ihren Kern in der gemeinsamen Suche nach dem Sinn des Lebens und nach einem guten Leben für alle, das seinen Sinn und sein Recht in sich selbst hat, aber auch politische, wirtschaftliche und soziale Auswirkungen hat. Es geht um die Suche nach einem Verständnis des Menschseins entlang der grundlegenden Beziehungen zu sich selbst, zu anderen, zur Natur und – wenn man daran glaubt – zu Gott oder transzendenten Wirklichkeiten. In diesem Verständnis ist Spiritualität nicht nur eine private Angelegenheit, sondern hat eine öffentliche, politische Dimension, da unsere grundlegenden Annahmen über das Leben von der Kultur, der Religion und der Gesellschaft, in der wir leben, geformt und geprägt werden.

In pluralistischen Gesellschaften neigen die Menschen dazu, eine gewisse „Angst vor der Idee des guten Lebens“ (Michael Sandel) zu haben. Sie neigen zu der Auffassung, dass jenseits des Rahmens von Menschenrechten und demokratischen Grundsätzen die Vorstellungen von Humanität und dem, was ein gutes Leben ausmacht, überwiegend heterogen sind und eine Quelle von Konflikten darstellen. Dies gilt häufig auch für Schulen. Die Idee der Spiritualität deutet jedoch darauf hin, dass es sich einerseits lohnen kann, einen möglichen „übergreifenden Konsens“ (John Rawls) – im Sinne eines oben skizzierten gemeinsamen Kerns – zu erkunden. Andererseits kann es auch von Vorteil sein, den unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen der anderen zuzuhören und offen dafür zu sein, voneinander zu lernen und sich inspirieren zu lassen.

Spiritualität ist in unserem Verständnis ein ganzheitliches Konzept, was ein Grund für seine Attraktivität und sein Bildungspotenzial ist. Spiritualität impliziert einen kognitiven Aspekt (z.B. das Nachdenken über den Menschen und den Sinn des Lebens sowie über die ambivalente Geschichte der westlichen Zivilisation im Lichte des religiösen Glaubens), einen emotionalen Aspekt (z.B. Erfahrungen des Berührtseins durch Begegnungen mit der Natur oder durch die Ungerechtigkeiten der Globalisierungseffekte) und einen pragmatischen Aspekt (z.B. Praktiken wie Rituale, Übungen, Meditation oder Achtsamkeitstechniken, Kontemplation, aber auch politische Gebetstreffen, Protestmärsche und Demonstrationen).

A3. Warum sind wir der Meinung, dass spirituelle Dimensionen für BNE wichtig sind?

Wir stimmen mit jenen wissenschaftlichen, philosophischen, psychologischen, soziologischen und theologischen Analysen überein, die die Notwendigkeit aufzeigen, sich mit einer tieferen oder Meta-Ebene zu befassen, die den

ökologischen Krisen zugrunde liegt, nämlich den grundlegenden anthropologischen Ansichten und den entsprechenden Routinen und Gewohnheiten der wohlhabenden Industriegesellschaften. Einige Autoren haben dies ausdrücklich als die Erkenntnis dargestellt, dass die ökologische Krise eine „spirituelle Dimension“ hat.

Die typisch moderne (westliche) Definition des guten Lebens im Rahmen der Steigerungsdynamik (Beschleunigung, Wachstum, Vervollkommnung) ist kritisch mit den abweichenden Vorstellungen eines guten Lebens in indigenen Kulturen oder in bestimmten religiösen und spirituellen Gemeinschaften konfrontiert worden. Solche Analysen können durch die Glücksforschung gestützt werden, die zeigt, dass „immer mehr“, „immer schneller“, „immer reicher“ die Menschen nicht unbedingt glücklicher macht. Im Gegensatz dazu vermitteln einige spirituelle Traditionen – aus verschiedenen religiösen und kulturellen Hintergründen – die Erfahrung, dass ein einfaches, bescheidenes, entschleunigtes, achtsames und naturverbundenes Leben erfüllender sein kann. Die Förderung solcher Erfahrungen und Einsichten unter jungen Menschen scheint für BNE vielversprechender zu sein als ständige moralische Forderungen (man sollte weniger konsumieren, weniger Abfall produzieren, weniger Auto fahren usw.) und vielversprechender als sich ausschließlich auf die Vermittlung von mehr wissenschaftlichem Wissen zu konzentrieren (so wichtig dies auch ist).

Zudem können spirituelle Perspektiven und Praktiken Menschen dazu motivieren, sich politisch zu engagieren – wie sich in Vergangenheit und Gegenwart immer wieder gezeigt hat. Für viele Aktivist:innen und Politiker:innen sind ihre spirituellen Überzeugungen und Praktiken Ressourcen für ihr Engagement. Konzepte wie die „Tiefenökologie“ oder die „Spirituelle Ökologie“ versuchen, spirituelle Perspektiven mit wissenschaftlicher Forschung und politischem Handeln zusammenzubringen. Und Religionsgemeinschaften sowie Theolog:innen und Ethiker:innen aus verschiedenen Religionen haben wertvolle Beiträge zu einem besseren Verständnis der globalen Herausforderungen geleistet und sich aktiv an deren Bewältigung beteiligt.

Es gab und gibt aber auch problematische Formen von Spiritualität, die sich ausschließlich auf das innere Wohlbefinden des Einzelnen oder der eigenen Gruppe konzentrieren und damit zu einer Abkopplung von nachhaltigkeitsbezogenen Themen und der Förderung des Gemeinwohls führen. Die Integration spiritueller Dimensionen in BNE erfordert daher aus unserer Sicht eine differenzierte, kritische und selbstkritische Auseinandersetzung mit dem Thema.

B. Empfehlungen

B1. Die Erforschung spiritueller Dimensionen sollte sowohl auf der Analyse- als auch auf der Interventionsebene in Konzepte der BNE integriert werden.

Die Analysen, die Lernenden aller Altersgruppen angeboten werden, sollten tiefgreifende und grundlegende Fragen anthropologischer, existenzieller und weltanschaulicher Natur einbeziehen, die auch eine kritische Bewertung der modernen Lebensweise in wohlhabenden, konsumorientierten Gesellschaften fördern. Mögliche Lösungen für die Umweltkrisen, wie sie in pädagogischen Interventionen angeboten und diskutiert werden, sollten die Erforschung spiritueller Dimensionen und Elemente beinhalten, die eine ganzheitliche und integrative Bildung fördern. Sie sollten daher die Selbstermächtigung der Menschen, kollektive Praktiken sowie soziales und politisches Engagement fördern.

B2. Spirituelle Dimensionen sollten in die BNE als Ergänzung, in Konvergenz und kritischer Interaktion mit wissenschaftlichen Erkenntnissen eingebracht werden.

So sollten sich beispielsweise der Erwerb wissenschaftlicher Erkenntnisse über den Wert des Waldes und die erfahrungsorientierte, meditative Begegnung mit dem Wald als Gottes schöner Schöpfung ergänzen. Zugleich muss die Erwartung, dass die ökologischen Krisen allein durch wissenschaftliche Erkenntnisse und wissenschaftlichen Fortschritt gelöst werden, kritisch hinterfragt werden.

B3. Spirituelle Dimensionen von BNE sollten in alle Schulfächer integriert werden, obwohl sie in Schulfächern wie Religionsunterricht, Ethik- oder Philosophieunterricht besondere Berücksichtigung finden können.

BNE muss stärker in den Lehrplänen, in der Lehreraus- und -fortbildung sowie in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien verankert werden. In all diesen Bereichen sollte die oben skizzierte spirituelle Dimension von BNE berücksichtigt werden. Besonders vielversprechend erscheint die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Schulfächern, insbesondere zwischen dem Religionsunterricht (oder ähnlichen werte- und religionsbezogenen Fächern) und anderen Fächern.

B4. BNE sollte stärker in die Konzepte und Praxis des Religionsunterrichts (oder ähnlicher werte- und religionsbezogener Fächer) an Schulen integriert werden.

Diese Aufgabe impliziert Bemühungen auf akademischer Ebene, auf der Ebene der Religionsgemeinschaften und auf der Ebene der Schulpraxis. Bereits entwickelte theoretische Konzepte sollten international, interdisziplinär, interreligiös, transreligiös und mit Lehrkräften als Expert:innen der Schulpraxis ausgetauscht und diskutiert werden. Insbesondere werden hochwertige und offene Bildungsressourcen benötigt, um BNE im Kontext des Religionsunterrichts zu fördern.

B5. Alle Bemühungen, BNE und Spiritualität miteinander zu verknüpfen, sollten die reiche Vielfalt der Spiritualitäten in der Diversität der regionalen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen berücksichtigen.

Auf diese Weise sollten die pluralen lokalen, regionalen, nationalen oder kulturellen Kontexte der Nachhaltigkeitsherausforderungen sowie die spirituellen Traditionen, Sprachen und Praktiken erkundet und in die Kommunikation eingebracht werden.

B6. Empirische Forschung und forschendes Lernen über die Auswirkungen und Ergebnisse der Integration verschiedener spiritueller Perspektiven, Elemente und Praktiken in BNE-Settings sowie der Integration von BNE-Elementen in den Religionsunterricht (oder ähnliche werte- und religionsbezogene Fächer) sollten durchgeführt und gefördert werden.

Eine solche empirische Forschung und solches forschendes Lernen ist notwendig, um bestehende Konzepte zu überprüfen, neue Ansätze zu entwickeln und so herauszufinden, wie spirituelle Dimensionen in BNE und BNE-Elemente in den Religionsunterricht (oder ähnliche werte- und religionsbezogene Fächer) am besten integriert werden können. Darüber hinaus ist als Grundlage für Bildungsbemühungen mehr empirische Forschung über die tatsächliche Rolle von Spiritualität für das Engagement von Menschen oder Gemeinschaften für nachhaltige Entwicklung erforderlich.

Anhang

Handlungsbedarf und mögliche Hauptbeteiligte.

Handlungsbedarf	Hauptbeteiligte	Verweis auf den Memorandum-Text
Spirituelle Dimensionen in BNE-Rahmenwerke einbeziehen	Regierungen, Bildungseinrichtungen, religiöse/spirituelle Gemeinschaften	B1, B2
Erleichterung der interdisziplinären Zusammenarbeit für eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsbildung	Regierungen, Bildungseinrichtungen, Forscher, religiöse / spirituelle Gemeinschaften / interreligiöse Einrichtungen und Vereinigungen	B3
Neue Lehrpläne und pädagogische Ansätze entwickeln und umsetzen	Regierungen, Lehrplanentwickler, Bildungseinrichtungen, religiöse/spirituelle Gemeinschaften/interreligiöse Akteure und Vereinigungen	B1, B3
Förderung von Erfahrungslernen, das spirituelle Praktiken einbezieht	Bildungseinrichtungen, Lehrkräfte, Regierungen, religiöse/spirituelle Gemeinschaften/interreligiöse Organisationen und Vereinigungen	B2
Politisches und zivilgesellschaftliches Engagement durch spirituelle Perspektiven ermutigen	Regierungen, Zivilgesellschaft, religiöse / spirituelle Gemeinschaften / interreligiöse Einrichtungen und Vereinigungen, Lehrer	B3
Finanzierung und Förderung der Forschung über die Rolle der Spiritualität in der Nachhaltigkeit	Forscher, Regierungen, akademische Einrichtungen, religiöse/spirituelle Gemeinschaften/interreligiöse Einrichtungen und Verbände, Fördereinrichtungen	B5
Erstellen und Verbreiten von hochwertigen offenen Bildungsressourcen zu Spiritualität und BNE	Regierungen, Entwickler von Bildungsressourcen, Schulen, religiöse / spirituelle Gemeinschaften / interreligiöse Organisationen und Vereinigungen, LehrerInnen	B4, B5
Öffentliche Sensibilisierungskampagnen zur spirituellen Ökologie starten	Regierungen, Medien, Zivilgesellschaft, religiöse / spirituelle Gemeinschaften / interreligiöse Organisationen und Vereinigungen, Forscher	B1, B2

